



Jahresbericht we care 2004

Liebe Leserinnen und Leser

Ist Indien nun ein „Tigerstaat“ oder ein Entwicklungsland? Beides, lautet die Antwort. Und obwohl das durchschnittliche Einkommen zugenommen hat, ist der Bevölkerungsanteil, der unter der Armutsgrenze lebt, nicht kleiner geworden. Noch immer geht man davon aus, dass ungefähr die Hälfte aller Indierinnen und Indier unterernährt ist. Von der Zunahme des Einkommens profitiert vor allem die Mittel- und Oberschicht.

Im Dezember hat dann in Südindien der Tsunami zugeschlagen und katastrophale Schäden hinterlassen. Unsere Kinder in den kleinen Projekten in Kolkata und Orissa wurden nicht betroffen.

Lassen Sie mich im Folgenden berichten, was wir im vergangenen Jahr gemacht haben:

Kinder-Patenschaften

Viele treue Spender ermöglichen es, dass 31 Kinder von einer Patenschaft profitieren und eine Schule besuchen können. Die Spender erhalten neben dem Jahresbericht einmal jährlich einen Bericht über die Fortschritte „ihres“ Kindes. Diese Kinder, die alle aus ärmsten Verhältnissen stammen und nach Abklärungen eines Sozialarbeiters ins Programm aufgenommen werden, wissen um ihr Privileg, zur Schule gehen zu dürfen. Die Mehrzahl dieser Kinder wird von allein erziehenden Müttern gross gezogen.

Einzelfallhilfen

Zwei Familienvätern konnten wir eine Velorickshaw (Kosten: ca. Fr. 150.-) übergeben, mit der sie ihr Einkommen ungefähr verdoppeln können. Meist gehört die Rickshaw einem kleinen Unternehmer, der diese an die Fahrer vermietet und mindestens die Hälfte, manchmal mehr, für sich beansprucht.

Einer Mutter, die ihre 5-köpfige Familie mit einem kleinen Teestand durchbringt, konnten wir Pfannen, Töpfe, Geschirr und ein Basissortiment an Lebensmitteln kaufen. Nun kann sie neben dem Tee auch Gekochtes verkaufen und ihr Einkommen ebenfalls deutlich verbessern.

Medizinische Einzelfallhilfe

Einem kleinen Jungen in Kolkata konnten wir eine Herzoperation ermöglichen. In Syrien erhielt die junge Frau, von der wir ausführlich im letzten Jahr berichteten, weiterhin finanzielle Unterstützung, damit sie nach einer Rückgratversteifung durch Physiotherapie ihren Gesundheitszustand weiter verbessern kann.

Schülerbibliothek Garharipur (Westbengalen/Indien)

Dank einer grosszügigen Einzelspende konnten wir in der Schülerbibliothek elektrisches Licht installieren lassen. Nun können die Studenten auch abends studieren und sind nicht mehr gezwungen, beim Eindunkeln nachhause zu gehen. Ein langjähriger Wunsch ging damit in Erfüllung! Zudem wurden neue Bücher angeschafft und ein paar kleinere Reparaturen am Haus ausgeführt.

Diverses

Auch dieses Jahr konnten wir in einem Slum in Kolkata (Baruipur) wieder eine Wasserpumpe installieren.

Einem Fischer in Orissa kauften wir in Zusammenarbeit mit dem Karmeliter-Orden ein Boot mit Grundausrüstung. Die Fischer gehören zu den ärmsten Bevölkerungsschichten Indiens. Auch sie besitzen meist kein eigenes Boot und müssen einen guten Teil ihres Fangs dem Besitzer abgeben. Mit einem eigenen Boot, in dem er auch Touristen auf dem Chilka-Lake ausführen kann, lässt sich das Einkommen erheblich steigern, auch wenn der Fischfang ein unsicheres Geschäft ist.

Auf der Frontseite des „Zürichberg“ vom 25.11.2004 erschien ein ausführlicher Bericht über „we care“, der uns viele Sympathiebezeugungen gebracht hat.

Die **Jahresrechnung 2004** finden Sie am Schluss dieses Jahresberichtes.

Unser Dank geht wiederum an Herrn Peter Hottinger, Herrliberg. Er hat die Buchhaltung geprüft und bestätigt, dass sie den gesetzlichen Anforderungen entspricht.

Vorschau auf 2005

Für 2005 haben wir uns folgendes vorgenommen: Wir möchten allen allein erziehenden Müttern und auch allen Vätern helfen, ihr Einkommen zu verbessern resp. überhaupt eines zu generieren. Unsere Sozialarbeiterin wird abklären, wo die Fähigkeiten liegen und was finanziell machbar ist. Entsprechend werden wir z.B. einer Mutter eine Nähmaschine mit einem Grundstock an Stoffen und Faden oder ein anderes Kleingewerbe finanzieren. Es ist der berühmte Tropf auf den heissen Stein. Aber wer ihn bekommt, dem bringt er Hoffnung und Leben.

Schlusswort

Wir danken allen Spenderinnen und Spendern ganz herzlich für die treue Unterstützung. Wie immer ist ihr Beitrag praktisch vollumfänglich in die Projekte geflossen, was Sie auch der Jahresrechnung entnehmen können. Es gibt keine Abzüge für Verwaltungskosten. Wir freuen uns daher sehr, wenn Sie es mit Ihrem Beitrag weiter möglich machen, unsere Arbeit im beschriebenen Umfang weiterzuführen.

Ines Schibli

Geschäftsführerin

Zürich im Juli 2005

Jahresrechnung we care 2004

1. Jahresrechnung

Bilanz per 31.12.2004

<u>Aktiven</u>	<u>CHF</u>	<u>Passiven</u>	<u>CHF</u>
Kasse	133.00	Kreditoren	-
Bankguthaben	13'297.00	Fonds Einzelprojekte	4'574.80
Verrechnungssteuer	45.30	Fonds Patenschaften	199.80
Total Umlaufvermögen	13'475.30	Total Fremdkapital	4'774.60
		Vereinskapital	8'700.70
Total Aktiven	13'475.30	Total Passiven	13'475.30

Betriebsrechnung 1.1.2004 - 31.12.2004

<u>Ausgaben</u>	<u>CHF</u>	<u>Einnahmen</u>	<u>CHF</u>
Ausgaben für Einzelprojekte	6'843.50	Spenden für Einzelprojekte	4'939.50
Ausgaben für Patenschaften	3'800.00	Spenden für Patenschaften	3'840.00
Ausgaben für verschiedene Projekte	2'262.50	Spenden für verschiedene Projekte	7'960.00
Übriger Aufwand	526.35		
Einnahmenüberschuss	3'307.15		
Total	16'739.50	Total	16'739.50

2. Verwendung des Einnahmenüberschusses

	<u>CHF</u>
Einlage in den Fonds für Einzelprojekte	-1'904.00
Einlage in den Fonds für Patenschaften	40.00
Zunahme Vereinskapital	5'171.15
Total Verwendung des Einnahmenüberschusses	3'307.15

12.07.2005